

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 26

HORST DREIER (Hrsg.)

Philosophie des Rechts und Verfassungstheorie

Geburtstagssymposion
für Hasso Hofmann



Duncker & Humblot · Berlin

Horst Dreier (Hrsg.)

Philosophie des Rechts
und Verfassungstheorie

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 26

Philosophie des Rechts und Verfassungstheorie

Geburtstagssymposion
für Hasso Hofmann

Herausgegeben von

Horst Dreier



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Philosophie des Rechts und Verfassungstheorie / Geburtstagssymposium
für Hasso Hofmann. Hrsg.: Horst Dreier. –**

Berlin : Duncker und Humblot, 2000

**(Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik
und Geistesgeschichte ; Bd. 26)**

ISBN 3-428-10154-5

**Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten**

© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0935-5200

ISBN 3-428-10154-5

Vorwort

Am 4. August 1999 vollendete Hasso Hofmann sein 65. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß versammelten sich Freunde, Kollegen und Schüler im Plenarsaal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Nähe des Berliner Gendarmenmarktes, um den Jubilar mit einem Symposium zu ehren. Der wissenschaftliche Teil dieses „Festmahles“ wird im vorliegenden Band dokumentiert, dessen Erscheinen Gelegenheit gibt, dem Laudator sowie allen Referenten nochmals herzlich für die spontane Bereitschaft zu danken, die Veranstaltung mit ihren Beiträgen zu bereichern. Die Texte sind durchweg in der – zumeist geringfügig überarbeiteten und durchgängig mit einem Anmerkungsapparat versehenen – Fassung des mündlichen Vortrags abgedruckt. Die intensiven Diskussionen, die sich unter ebenso einfühlsamer wie anregender Beteiligung des Jubilars an die Vorträge anschlossen, werden allen Teilnehmern in guter und nachhaltiger Erinnerung bleiben. Gerade um ihrer Lebhaftigkeit und Frische willen wurde auf die Aufzeichnung und Wiedergabe der Diskussionsbeiträge im vorliegenden Band verzichtet.

Der wissenschaftliche Teil des Symposiums wurde durch eine stimmungsvolle spätabendliche Dampferfahrt auf Spree und Müggelsee und ein kleines Konzert am folgenden Sonntagvormittag abgerundet. Auf Mozarts Flötenkonzert in D-Dur, KV 285, dargeboten von Bernhard Schlink (Flöte), Cord Brandis (Geige), Bärbel Hofmann (Bratsche) und Hasso Hofmann (Cello), folgte ein Duo für Geige und Cello von Johann Sebastian Bach, das der Jubilar gemeinsam mit der elfjährigen Geigerin Anima Meier aus München vortrug. Peter Häberle interpretierte sodann als Solist am Klavier das tiefgründige Adagio von Mozart in h-moll, KV 540, bevor sich das Ehepaar

Hofmann unter Mitwirkung von Cord Brandis und Dietrich Geuder (Geige) in einer begeistert aufgenommenen Abschlusdarbietung mit dem Streichquartett in g-moll von Joseph Haydn (op. 20 Nr. 3) von seinen Gästen verabschiedete.

Herrn Professor Dr. h.c. Norbert Simon ist sehr für sein freundliches Angebot zu danken, diesen Symposionsband in das Programm des Verlages Duncker & Humblot aufzunehmen, in dem derzeit nicht weniger als vier Monographien aus der Feder des Jubilars erscheinen. Dabei verweist der Titel des vorliegenden Büchleins auf einen Zusammenhang, der in den Arbeiten von Hasso Hofmann spätestens seit der Schrift über „Legitimität und Rechtsgeltung“ aus dem Jahre 1977 eine zentrale Rolle spielt: daß Grundfragen von Staat und Recht in Gestalt von Verfassungstheorie nicht ohne beständigen Bezug zur Rechts- und Staatsphilosophie fundiert behandelt werden können – und daß umgekehrt Rechtsphilosophie nicht als *l'art pour l'art* einer selbstgenügsamen akademischen Disziplin mißverstanden werden darf, sondern beständig auf die Bewältigung der Grundaufgaben des Rechts (Sicherung von Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit) bezogen bleiben muß.

Der Herausgeber möchte dem Jubilar den Band mit tief empfundenem persönlichen Dank für eine mittlerweile viele Jahre währende, enge fachliche und vor allem auch persönliche Verbindung überreichen und zugleich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß dieses Buch die Erinnerung an zwei denkwürdige Tage bewahren möge.

Würzburg, im Advent 1999

Horst Dreier

Inhaltsverzeichnis

Laudatio auf Hasso Hofmann Von Professor Dr. <i>Alexander Hollerbach</i> , Freiburg/Br.	9
Vorüberlegungen zu einer Theorie der Rechtsphilosophie Von Professor Dr. <i>Gerd Roellecke</i> , Mannheim/Karlsruhe	25
Menschenrechte, Menschenwürde und staatliche Souveränität Von Professor Dr. <i>Erhard Denninger</i> , Frankfurt am Main	47
Die Aporien der Repräsentation zwischen Bild und Begriff Von Professor Dr. <i>Giuseppe Duso</i> , Padua	65
Die Bedeutung des Kantschen Rechtsbegriffs für Kants Theorie eines transzendentalen Idealismus Von Professor Dr. <i>Gerd Irrlitz</i> , Berlin	87
Person und Menschenwürde in der Philosophie Hegels Von Professor Dr. <i>Kurt Seelmann</i> , Basel	125
Teilnehmerliste	147

Laudatio auf Hasso Hofmann

Von Alexander Hollerbach

I.

Wer das wissenschaftliche Werk von Hasso Hofmann auch nur in Umrissen kennt, wird mir zustimmen, daß eine Würdigung nur, um es biblisch auszudrücken, „mit Furcht und Zittern“ (Eph. 6, 5) unternommen werden kann. Denn schon bei einem ersten Blick, erst recht bei genauerem Zusehen, wird man einer üppig-reichen Vielfalt gewahr, treten beträchtliche Höhen und Tiefen in Erscheinung, tun sich eine staunenswerte Weite des Horizonts und ein differenzierter Reichtum der Perspektiven auf, zeigt sich eine kompakte Dichte des Gedankens – wie soll es gelingen, dem gerecht zu werden? Die Frage spitzt sich zu, wenn der Laudator dem zu würdigenden Werk nichts auch nur einigermaßen Gleichwertiges an die Seite zu stellen hat und sich so der Frage nach seiner Legitimation ausgesetzt sieht. Ein wenig Trost kommt just von der Paulus-Stelle, die eben angeführt wurde. Eingedenk einer oft ausgesprochenen Mahnung des Jubilars, klassische Texte nicht nur einfach zu zitieren, sondern sie auch wirklich nachzulesen und zu reflektieren, ist mir bewußt geworden, daß dort im Epheser-Brief der Formel „mit Furcht und Zittern“ beigesellt wird die Formel „mit aufrichtigem Herzen“, oder, wie *Luther* so schön übersetzt hat, „in Einfältigkeit des Herzens“. Bitte, halten Sie mir diese Intention unter Berücksichtigung aller Ambivalenz des Wortes „Einfalt“ zu Gute.

II.

Es ist jetzt genau 35 Jahre her, daß unser Jubilar literarisch auf den Plan trat, nämlich mit seiner Erlanger Dissertation unter dem Titel „Legitimität gegen Legalität. Der Weg der politischen Philosophie Carl Schmitts“, erschienen in der von *Wilhelm Hennis* und *Hans Maier* herausgegebenen renommierten Reihe „Politica“. Sie gehört zu den seltenen Beispielen juristischer Dissertationen, die mehrere Auflagen erlebten¹. Kein Wunder: Hasso Hofmann hat damit nicht nur mit bewundernswertem Mut ein dickes Brett gebohrt, wie es damals dicker nicht sein konnte; er hat damit auch ganz entschieden dazu beigetragen, die Carl Schmitt-Diskussion auf das angemessene Niveau zu heben. So reichhaltig und fast unüberschaubar die Carl Schmitt-Literatur heute geworden ist: Hasso Hofmanns Buch vermittelt mit seinem eindringlichen entwicklungsgeschichtlichen Konzept und mit seiner unbestechlichen Urteilskraft nach wie vor eine hervorragende Grundorientierung, zusammen mit seiner nach dem Tode von *Carl Schmitt* ersten lexikographischen Darstellung im Staatslexikon² und mit der hilfreichen Positionsbestimmung in der Hennis-Festschrift von 1988³, wo gefragt wird: „Was ist uns Carl Schmitt?“ und dies, wie der Autor ausdrücklich sagt, „ohne Ausblendungen, Einklammerungen und Beschönigungen“.

Schon mit seinem Erstling, angestoßen zwar durch das engagierte Lernen bei *Karl Löwith*⁴ in Heidelberg, aber erarbeitet in großer Selbständigkeit, hat Hasso Hofmann, wie man so sagt, Flagge gezeigt und sich an diesem Thema mit seinen

¹ 2. Aufl. 1992, 3. Aufl. 1995.

² Staatslexikon, 7. Aufl., Bd. IV (1988), Sp. 1052–1055.

³ Politik, Philosophie, Praxis. Festschrift für Wilhelm Hennis, hrsg. v. Hans Maier u. a., Stuttgart 1988, S. 545–555, Zitat S. 554 f.

⁴ Zu ihm aus jüngster Zeit Kurzinformation bei *Gerhard Pfafferott*, Art. Löwith, in: Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Aufl., Bd. VI (1997), Sp. 1073 f.

rechtsphilosophischen, verfassungsgeschichtlichen, staats- und verfassungstheoretischen sowie rechtsdogmatischen und politischen Aspekten profiliert, ohne sich dadurch in eine thematische Eingleisigkeit drängen zu lassen.

In die Erlanger Anfänge schon gehört ja ein zweites Themenfeld, mit dem er im Umkreis seines Lehrers *Alfred Voigt*⁵ gewissermaßen aufgewachsen ist: die Geschichte der Staatstheorie mit den Schwerpunkten Staatsvertragslehre und Grundrechte. Neben und mit *Peter Badura* hat er in dem Sammelband „Der Herrschaftsvertrag“, 1965 erschienen, durch die Übersetzungen der antiken Quellen sowie aus Augustin, mittelalterlichen Schriftstellern und den spanischen des 16. und 17. Jahrhunderts Pionierarbeit geleistet. An weiteren Themen bewährt, konnte es Hasso Hofmann dann gelingen, in seiner Habilitationsschrift von 1974 Licht in die Begriffs- und Problemgeschichte von „Repräsentation“ zu bringen. Auch diese Maßstäbe setzende Arbeit – Untertitel „Studien zur Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis ins 19. Jahrhundert“ – gibt es mittlerweile in dritter Auflage⁶. Sie ist nicht nur für den Historiker und Juristen, sondern auch für den Theologen und Philosophen unentbehrlich. Die Sonderung der Perspektiven einerseits, deren Bündelung andererseits werden hier im Verein mit einem mustergültigen hermeneutischen Umgang mit den Quellen meisterhaft gehandhabt. Zu Recht wurde gesagt⁷, es sei charakteristisch für Hofmann, daß er im Gegensatz zu manchen Staatsrechtlern, die für die Staatsphilosophie sich nur auf Autoren seit Bodin und Hobbes berufen, gerade auch das mit-

⁵ Über *Alfred Voigt* (11. Nov. 1913–29. Dez. 1993) vgl. das eindrucksvolle Porträt, das *Peter Badura* in der Einleitung (S. 7–11) zu den von ihm herausgegebenen „Schriften zur Rechts- und Verfassungsgeschichte“ Voigts gezeichnet hat (Erlangen 1993. Erlanger Forschungen. Reihe A. Geisteswissenschaften, Bd. 65).

⁶ 2. Aufl. 1990, 3. Aufl. 1998.

⁷ So *Peter Landau* bei der Vorstellung Hofmanns im Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1992, S. 2.